

ERGEBNISSE

Auswertung des World Café im Rahmen der Hessischen Ressourcenschutzkonferenz am 16.05 2018 in Wiesbaden

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten die Hessische Ressourcenschutzstrategie anhand folgender Fragen im Rahmen eines World-Café:

Frage 1: Sind alle Handlungsfelder erfasst? Welchen Ergänzungsbedarf sehen Sie?

Darüber hinaus erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, die Handlungsfelder zu priorisieren.

Frage 2: Welche Schritte zur Umsetzung der Strategie stellen Sie sich vor?

Frage 3: Welche Projektideen haben Sie?

Im Folgenden sind die wesentlichen Ergebnisse zusammengefasst:

Zu Frage 1: Sind alle Handlungsfelder erfasst? Welchen Ergänzungsbedarf sehen Sie?

Folgende zusätzlichen Handlungsfelder wurden aus dem Teilnehmerkreis vorgeschlagen.

Handlungsfeld: Internationale Aktivitäten,

Die Rohstoff exportierenden Länder sind häufig mit den Umweltfolgen überfordert und es besteht eine Verantwortung seitens der nachfragenden Länder. Importländer, die auf eine nachweislich nachhaltige Lieferkette setzen, müssen bereit sein, in die Entwicklung und Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards in Exportländern zu investieren.

Anm. HMUKLV: Der Hinweis ist berechtigt, da die Umsetzungsmöglichkeiten in der internationalen Zusammenarbeit eigenständig zu betrachten sind. Allerdings wird ohne good governance seitens der Rohstoff exportierenden Länder auch kein fairer Handel gelingen.

- Vorschlag neues Handlungsfeld: Marketing und Bewusstsein schaffen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verwiesen in zahlreichen Beiträgen, dass es nach wie vor in der Gesellschaft an Bewusstsein für den alltäglichen Ressourcenverbrauch fehlt und dass Vermarktungsstrategien erforderlich sind, um in Zeiten der Informations- und Medienflut bei den Menschen durchzudringen. Sie sehen dies eher als eigenständiges Handlungsfeld und nicht als flankierende Leitplanke.

Anm. HMUKLV: Das HMUKLV ist sich bewusst, dass Konsumentinnen und Konsumenten damit überfordert sind, komplexe Wechselwirkungen auf globalen Rohstoffmärkten bei ihren Kaufentscheidungen zu berücksichtigen. Als Lösung wird seitens des HMUKLV gesehen, auf mehr Transparenz der Produkthersteller zu drängen.

- Vorschlag neues Handlungsfeld: Tourismus und/oder Freizeitgestaltung

Der Ressourcenverbrauch für Tourismus und Freizeitgestaltung wurde als add-on zum alltäglichen „normalen“ Ressourcenverbrauch identifiziert.

Anm. HMUKLV: Das kann in den definierten Handlungsfeldern explizit betrachtet werden. Darüber hinaus wird nachhaltiger Konsum in der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen thematisiert.

Vorschlag neues Handlungsfeld: Impulse / positive Beispiele

Des Weiteren gaben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, dass positive Beispiele für den Ressourcenschutz sehr wichtig seien und Impulse setzen können.

Anm. HMUKLV: Hier sieht sich das HMUKLV in seinem Ansatz bestätigt, den Ressourcenschutz über konkrete Projekte wirken zu lassen.

- Vorschlag neues Handlungsfeld „Auswirkungen aus dem Finanzsystem“

Anm. HMUKLV: Das Finanzsystem unterliegt europäischen und internationalen Regularien. Hier dürfte ein landesspezifischer Ansatz nur schwer realisierbar sein. Darüber hinaus wird erheblicher Forschungsbedarf gesehen, wenn es z. B. um Internalisierung externer Umwelteffekte auf die Rohstoffpreise gehen sollte. Der Vorschlag sollte auf übergeordneter Ebene aufgegriffen werden.

- Vorschlag neues Handlungsfeld „Vorsorgeprinzip leben und Schadstoffinformationen“

Anm. HMUKLV: Die Begrenzung von Schadstoffen und das Vorsorgeprinzip sind bereits in der klassischen deutschen Umweltgesetzgebung berücksichtigt. Bei der Transparenz von Ressourcenverbräuchen und Produktkennzeichnungspflichten besteht noch Potenzial. Dies kann das Land aber allenfalls anmahnen.

Bei der **Prioritätensetzung** der einzelnen Handlungsfelder ergab sich folgendes Bild: Den Handlungsfeldern „Ressourcenschonend Konsumieren“, „Ressourcenschonend Bauen“ und „Ressourcenschonend Fläche und Boden nutzen“ wurde von den Teilnehmenden die höchste Priorität zugesprochen.

Zu Frage 2: Welche Schritte zur Umsetzung der Strategie stellen Sie sich vor?

Es wurden seitens der Teilnehmenden klare politische Vorgaben und Ziele sowie mutige Entscheidungen wie z. B. ein Verbot von Plastiktüten vom Land erwartet.

Die Vorgehensweise des HMUKLV, den Ressourcenschutz durch Modellprojekte und Kampagnen zur Sensibilisierung/Bewusstseinsbildung aufleben zu lassen, wurde begrüßt und soll fortgeführt werden.

Wichtig sei es, unseren Life style weiter entwickeln, z.B. indem man da arbeitet, wo man wohnt und umgekehrt. Explizit wurde auf die Initiative <https://www.dorfunddu.de/> des BMBF als positives Beispiel hingewiesen. Dabei geht es um die Ortsinnenentwicklung in der Region Wetterau/Oberhessen.

Die Teilnehmenden verwiesen mehrfach darauf, auch die Bildungsfernen einzubeziehen, da diese oft wenig an Umweltschutz und Ressourcenverbrauch interessiert seien. Hierfür seien aber geeignete und ggf. ganz andere Maßnahmen notwendig.

Es wurde angeregt, dass sich das Land stärker für Konsumgenossenschaften einsetzt. Als Beispiel wurde foodcoop genannt.

Ferner wurde eine Wanderausstellung in Hessen zum Thema Ressourcenverbrauch angeregt.

Die Teilnehmenden erwarteten vom Land, die Kreislaufwirtschaft konsequenter auszubauen (Bioplastik, Elektrogeräte, Erkennung von Wertstoffen im Recyclingprozess)

Im Bereich Ernährung wurde vorgeschlagen, Kantinen zu einer Selbstverpflichtung zu motivieren, dass bei der Preisfindung die eingesetzten Ressourcen für vegetarische Gerichte und Fleischgerichte ehrlich abgebildet werden. Oft erscheinen Fleischgerichte zu günstig, weil diese über einen ungebührlichen Preisaufschlag auf vegetarische Gerichte quersubventioniert werden.

Zu Frage 3 Welche Projektideen haben Sie?

Hier haben die Teilnehmenden, insbesondere die Kommunalvertreter geplante bzw. bereits realisierte Projekte eingetragen, z. B. das Mobilitätskonzept der Stadt Ortenberg, die Ernährungsrate, der Verein cradle-to cradle. Für einen gesünderen Life style wurde auf das EU geförderte Projekt

<http://www.thepreciousproject.eu/> hingewiesen.

Anm. HMUKLV: Es wird überlegt, im Rahmen der Vernetzung hessischer Akteure für den Ressourcenschutz die in den Kommunen laufenden Projekte und Maßnahmen auf einer interaktiven Hessenkarte zu bündeln. Damit kann das Land Hessen auf einfachem Wege gute Ideen landesweit bekanntmachen, die zum Nachahmen anregen.

Das HMUKLV bedankt sich ausdrücklich bei den Teilnehmenden für die intensive und ergebnisorientierte Diskussion im Rahmen des World Café.